

## STREIT UM DEN WOLF

Vor hundert Jahren gab es in Deutschland noch Wölfe, doch dann wurden sie getötet oder vertrieben. Jetzt sind sie zurück. Bauern macht das Sorgen: Die Wölfe töten ihr Vieh und der Schutz vor ihnen ist teuer. Sie fordern mehr Hilfe vom Staat und möchten die Wölfe töten. Naturschützer wollen das verhindern. Sie glauben nicht, dass die Wölfe eine Gefahr sind. Denn es gibt nicht mal tausend Wölfe in Deutschland.

## MANUSKRIPT

### SPRECHER:

Sie jagen meist in der **Dämmerung** oder nachts, lautlos und im **Rudel**: Wölfe in Deutschland. 300 Tiere soll es geben allein in Brandenburg rund um Berlin – **Tendenz steigend**. Auch die Bauern merken immer deutlicher, dass der Wolf zurück ist. Die Rudel jagen neben **Wildtieren** auch ihr Vieh auf den **Weiden**. Der wirtschaftliche Schaden ist hoch. Für den Brandenburger **Landwirt** Jürgen Frenzel **werden** die Verluste durch den Wolf längst **zur Existenzfrage**.

### JÜRGEN FRENZEL (Landwirt):

Die Wölfe werden meiner Meinung nach **geschickter**. Wir haben den Eindruck, dass sie **ringehen** in die **Herde**, die Herde jagen, und bei diesem Jagen **separieren** sie ein **Kalb**.

### SPRECHER:

40 Kälber habe er 2017 verloren, zehnmal so viel wie im Jahr zuvor. **Entschädigung** gibt es nur, wenn der Wolf als Täter eindeutig **nachgewiesen** wird. Schwierig, wenn Kälber spurlos verschwinden oder eine Kuh ein **Junges** durch den Stress tot zu Welt bringt. Mit Zäunen sollen die Bauern selbst für Schutz sorgen, doch die **Investitionen** dafür sind hoch.

### JÜRGEN FRENZEL:

Wenn wir für unsere zwei Herden mit insgesamt 180 Tieren den Zaun so **wolfsgerecht** bauen wollen, müssen wir knapp 100.000 Euro investieren. Und wir **bekommen** neuneinhalbtausend Euro **ersetzt** dafür.

### SPRECHER:

Auf die Verluste der Bauern hat Brandenburg nun reagiert. Es **gibt** die Wölfe **zum Abschuss frei**, wenn sie trotz aller Schutzmaßnahmen so wie bei Jürgen Frenzel mehrfach Vieh eines Bauern **reißen** oder gar einen Menschen angreifen. Dem Wolf auf der Spur sind auch Naturschützer. Stefan Hoika **verfolgt** seit Jahren die Entwicklung eines Rudels in seiner Gegend und ist überzeugt: So **dramatisch** ist die Situation gar nicht. Und wenn der Wolf nicht durch Futter **gelockt** werde, **meide** er auch den Menschen.

STEFAN HOIKA (Naturschutzbund „Nabu“):

Sie sehen 'ne frische **Wolfsfährte**, die ist von letzter Nacht, wenige Stunden alt. Und mir ist es in neun Jahren fünf-, sechsmal passiert, dass ich mal einen sehen durfte. Aber in der Regel sind die so **scheu**. Sie beobachten uns, das kann ich mir vorstellen.

SPRECHER:

Hoika sieht sein Rudel meist nur durch die **Fotofallen**, mit denen er die Wölfe beobachtet.

STEFAN HOIKA:

Da dreht er sich um, weil er die **Kamera auslösen** hat hören. Den **Blitz** kann er nicht sehen, das ist 'n **Schwarzblitz**, halt sehr vorsichtig.

SPRECHER:

Die Tiere müssten ihren Platz in Brandenburg haben, sagt der Naturschützer. Wölfe mit Behördenerlaubnis zu schießen, das sei noch gar nicht nötig und **Panikmache**.

STEFAN HOIKA:

'ne **artgeschützte** Tierart, die streng unter Schutz steht. Und bei den paar Wölfen, die wir hier haben ... Man muss nicht immer alles **hochmultiplizieren**, was hätte, wäre, wenn, wenn wir 30 Prozent **Zuwachsraten** haben im Jahr. Ich kann das alles nicht mehr hören. Wir haben's noch nicht, wir haben noch nicht mal 1.000 Stück in Deutschland.

SPRECHER:

Nicht mal 1.000 Wölfe – den meisten Jägern ist das noch zu viel. Der Brandenburger Jagdverband fordert strengere Regeln. Das große Raubtier passe nicht in die moderne Kulturlandschaft. Nötig seien feste Abschuss**quoten**. Und die Jäger wollen freier entscheiden, wann ein Tier geschossen werden muss. Einigen würde sogar nur ein einziges Rudel in einem deutschen **Reservat** reichen.

FRANK FEIMANN (Jäger):

Ein Rudel sind vier bis sechs Tiere, und die können da **nachhaltig** leben. Die können da ihre Jungen großziehen, die können da **haushalten**. Und dann, ich denke, ist das 'ne gute Sache und dürfte eigentlich auch allen **gerecht werden**. Und wer dann mehr Wölfe sehen will, der soll in den Zoo gehen.

SPRECHER:

**Positionen**, die **unvereinbar** sind mit den Wünschen der Tierschützer. Im Streit zwischen Jägern, Bauern und Naturschutzverbänden droht eine wirksame Strategie für eine künftige Wolf**population auf der Strecke zu bleiben**.

STEFAN HOIKA:

Wir müssen weiter daran arbeiten, bis es besser wird.

**REPORTER:**

Alle miteinander?

**STEFAN HOIKA:**

Auf jeden Fall. Also, wenn ich sehe, wie ich hier mit der Jägerschaft zusammenarbeiten kann, ist das ein **Vorzeigeprojekt**, so was habe ich noch nicht erlebt. Meistens trifft man nur auf Widerstand: „Scheiß Wölfe, **knallt** die alle **ab**.“ Kann ich nur mit dem Kopf schütteln.

**SPRECHER:**

Vor 100 Jahren wurden die Wölfe in Deutschland **vertrieben**. Die Tiere in Natur und Landschaft nun wieder zu **integrieren**, trotz der dazugehörigen Schäden – diese Aufgabe kann nur der Mensch leisten.

## GLOSSAR

**Dämmerung, -en** (f.) – die Tageszeit, in der es hell oder dunkel wird

**Rudel, -** (n.) – eine feste Gruppe von Tieren derselben Art (meist Raubtiere), die zusammenleben

**Tendenz steigend** – so, dass etwas immer mehr oder größer wird

**Wildtier, -e** (n.) – ein Tier, das in der freien Natur lebt

**Weide, -n** (f.) – eine landwirtschaftliche Fläche, auf der Nutztiere (z. B. Kühe) Nahrung finden; eine Wiese

**Landwirt, -e/Landwirtin, -nen** – der Bauer/die Bäuerin

**zur Existenzfrage werden** – hier: sehr wichtig sein, damit etwas (z. B. eine Firma) weiter bestehen kann

**geschickt** – hier: klug; mit guten Fähigkeiten

**rin|gehen** – umgangssprachlich für: reingehen; hier auch: angreifen

**Herde, -n** (f.) – hier: eine große Gruppe von Tieren (Pflanzenfresser), die zusammenleben

**jemanden separieren** – jemanden von anderen trennen

**Kalb, Kälber** (n.) – ein Jungtier, z. B. von Rindern (Kühen) oder Elefanten

**Entschädigung, -en** (f.) – das Geld, das einen Schaden wiedergutmachen soll; das Geld, das jemand als Ausgleich für einen Schaden bekommt

etwas nach|weisen – hier: etwas beweisen; zeigen können, dass etwas richtig ist

**Junge, -n** (n.) – hier: ein Tier, das gerade erst geboren wurde

**Investition, -en** (f.) – das Geld, das man für etwas ausgibt, um später damit einen Gewinn zu machen

**-gerecht** – hier: so, dass etwas gut zu etwas passt; so, dass etwas für eine Situation ausreichend ist

**etwas ersetzt bekommen** – etwas wiederbekommen

**ein Tier zum Abschuss frei|geben** – erlauben, dass man ein Tier erschießen darf

**ein Tier reißen** – ein Tier jagen und mit den Zähnen töten

**etwas verfolgen** – hier: beobachten, was passiert und wie sich etwas entwickelt

**dramatisch** – hier: schlimm

**jemanden/etwas locken** – jemanden/etwas dazu bringen, zu einem bestimmten Ort zu kommen

**jemanden meiden** – hier: jemandem aus dem Weg gehen; mit jemandem nichts zu tun haben wollen

**Fährte, -n (f.)** – die Spur eines Tieres; der Abdruck nach dem Auftreten

**scheu** – ängstlich

**Fotofalle, -n (f.)** – eine Kamera, mit der man heimlich wilde Tiere fotografiert

**die Kamera auslösen** – ein Foto machen

**Blitz (m., nur Singular)** – hier: das helle Licht der Kamera, mit dem man auch im Dunkeln Fotos machen kann; auch: das Blitzlicht

**Schwarzblitz (m., nur Singular)** – eine Technik beim Fotografieren, mit der man unbemerkt im Dunkeln Fotos machen kann

**Panikmache (f., nur Singular)** – die Tatsache, dass Menschen bewusst große Angst vor etwas gemacht wird

**artgeschützt** – so, dass eine bestimmte Tierart oder Pflanzenart nicht getötet oder zerstört werden darf

**etwas hochmultiplizieren** – hier: eine Zahl für die Zukunft höher berechnen, als eigentlich realistisch ist; etwas schlimmer machen

**Zuwachsrate, -n (f.)** – eine Zahl, die beschreibt, wie sehr die Menge/Anzahl von etwas steigt

**Abschussquote, -n (f.)** – die genaue Anzahl, wie viele Tiere von einer Art getötet werden sollen und dürfen

**Reservat, -e (n.)** – hier: ein Gebiet, in dem Tiere leben, die geschützt werden müssen (auch: der Nationalpark; das Schutzgebiet)

**nachhaltig** – hier: so, dass etwas auch nach langer Zeit noch existiert

**haushalten** – gemeint ist hier: leben, ohne andere zu stören

**jemandem/etwas gerecht werden** – sich so verhalten, dass es zu einer Sache passt; jemanden/etwas richtig behandeln und beurteilen

**Position, -en** (f.) – hier: die Meinung

**unvereinbar** – so, dass zwei oder mehrere Sachen/Meinungen überhaupt nicht zusammenpassen

**Population, -en** (f.) – alle Lebewesen einer Art, die zusammen an einem bestimmten Ort leben

**auf der Strecke bleiben** – umgangssprachlich für: verlorengehen; zurückbleiben

**Vorzeigeprojekt, -e** (n.) – ein Projekt, das sehr gut funktioniert und ein Vorbild für andere Projekte sein kann

**jemanden/etwas ab|knallen** – umgangssprachlich für: jemanden/etwas erschießen

**jemanden/etwas vertreiben** – jemanden/etwas zwingen, einen Ort zu verlassen

**jemanden/etwas integrieren** – hier: dafür sorgen, dass jemand/etwas gut an einem bestimmten Ort leben kann

*Autoren: Alex Mänz/Benjamin Wirtz  
Redaktion: Ingo Pickel*